

# Der Regenbogen e.V.

## WEG ZURÜCK IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Der Regenbogen e.V. wurde 1987 überwiegend durch die Initiative von MitarbeiterInnen der Tagesklinik der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg gegründet, um den Patienten der Tagesklinik über die damaligen Förderungen der Sozialleistungsträger hinaus betreute Wohnmöglichkeiten, Freizeit- und Beschäftigungsangebote anzubieten. Wie die Vorsitzende des Vereins, Ursula Berninger berichtet, werden die Projekte des Vereins primär über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert.

### Die Tagesklinik

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung mit 16 Behandlungsplätzen. Die Therapie findet an fünf Tagen in der Woche statt. Der Tagesablauf ist durch ein therapeutisches Programm gegliedert, welches die verschiedenen Behandlungsformen (engmaschige ärztliche Betreuung, Arbeitstherapie – Belastungsüberprüfung, therapeutische Gruppenarbeit, lebensphasisch orientierte soziale und berufliche Rehabilitationsplanung, Psychoedukation, Angehörigenarbeit) umfasst und die soziale Umwelt gezielt einbezieht. Hauptaufgabe ist es, durch eine gezielte Therapie einen stationären Aufenthalt zu verkürzen, bestenfalls natürlich ganz zu vermeiden. Das Programm von Regenbogen und Tagesklinik kombiniert geschickt medizinische Behandlung mit Therapie und Rehabilitation von psychisch erkrankten Menschen. Reale Anforderungen des Alltags werden stufenweise trainiert, um für die eigenständige Lebensbewältigung wieder Verhaltensgewohnheiten anzuregen und zu stabilisieren. Hierfür bekommen die Patienten Anerkennung und Lob, was wiederum Erfolgserlebnisse auslöst, wodurch das Selbstvertrauen gestärkt werden soll. Durch Arbeiten mit und in der Gruppe versucht man zusätzlich ihre Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken.

Der Verein konzipiert und unterstützt aktuell neben betreutem Wohnen, Freizeitangebote, tagesklinische Projekte wie z.B. symbolische Entlohnung der arbeitstherapeutischen Tätigkeit der Patienten, sowie die Mal-, Gestaltungs- und Kunsttherapie. Besonders die Mal- und Gestaltungstherapie liegt dem Regenbogen e. V. am Herzen, weil ein erster Schritt zur Krankheitsverarbeitung und Krankheitsbewältigung des Patienten oft über ein Gemälde geht, in dem er seinen Gefühlen Ausdruck verleihen kann. Die hierbei entstandenen Werke werden auch ausgestellt um auf psychisch Kranke aufmerksam zu machen. Hier wünscht sich Frau Berninger für die Zukunft noch mehr als bisher geschehen die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Künstlern. Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins liegt bei Hilfestellungen, die den Einstieg in das Arbeitsleben erleichtern. Hier arbeitet Der Re-



FRAU BERNINGER,  
VORSTAND VON DER  
REGENBOGEN E.V. VOR  
EINEM GEMÄLDE DER  
MALTHERAPIE

genbogen e.V. mit mittelständischen Unternehmen aus der Umgebung sowie mit der Agentur für Arbeit zusammen, um den Patienten Praktikastellen sowie auch feste Anstellungen in einem der Betriebe zu vermitteln.

Die Patienten der Tagesklinik sowie die Mitglieder der Wohngruppen sind Männer und Frauen meist zwischen 25 und 45 Jahren. Sie leiden unter einer psychischen Krankheit und wollen gegen diese angehen. In den betreuten Wohnungen werden Menschen aufgenommen, die entweder aus dem klinischen oder ambulanten Bereich kommen und Hilfestellungen für verschiedene Alltagsbereiche benötigen. Die kritischste Zeit für die Patienten ist laut Frau Berninger am Abend nach dem Besuch der Tagesklinik, an den Wochenenden oder nach der Entlassung.

### Aufgeklärt

Viele wissen nicht, unter was psychisch kranke Menschen leiden und wie sich ihre Krankheit äußert. Deshalb bestehen bei vielen Menschen Vorurteile. Psychische Störungen sind nicht angeboren sondern entwickeln sich im Laufe des Lebens. Im Gegensatz zur geistigen Behinderung wird die Intelligenz nicht beeinträchtigt. Psychische Erkrankungen sind sehr vielgestaltig. Sie können sich zeigen in sozialem Rückzug, eingeschränkter Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, in Störungen des Antriebs, der Stimmung, der kognitiven Funktionen. Dies wirkt sich auf die unmittelbare Lebensbewältigung im Kontakt-, Wohn- und Arbeitsbereich aus. Hier will Der Regenbogen e.V. eine Anlaufstelle sein.

■ Bettina Leibert, Karin Ruppert